



Karriereförderung 1: Eccellenza

Nachwuchs erhält bessere Perspektiven

Für eine erfolgreiche akademische Karriere ist in der Regel Forschung mit einem eigenen Team nötig. Vielen Forschenden im Hochschulbetrieb fehlen aber dafür die Mittel. Seit langem vergibt der SNF daher Förderungsprofessuren. 2017 hat er nun in Absprache mit den Hochschulen das Instrument «Eccellenza» geschaffen. Mit den «SNSF Eccellenza Professorial Fellowships» fördert er wie bisher Nachwuchstalente, die sich auf eine Professur vorbereiten. Mit den «SNSF Eccellenza Grants» unterstützt er neu auch Forschende, die bereits eine Assistenzprofessur mit Aussicht auf eine Festanstellung (tenure track) haben.

«Dank Eccellenza wird eine akademische Karriere breiter gefördert», sagt Marcel Kullin, Leiter der Abteilung Karrieren des SNF. «Dadurch steigt die Wahrscheinlichkeit, dass diese hervorragenden jungen Forschenden in der Wissenschaft bleiben und den Forschungsplatz Schweiz stärken.» Die Empfängerinnen und Empfänger eines Eccellenza-Beitrags erhalten bis maximal 1,5 Mio. Franken für ein mehrjähriges Projekt, das sie mit ihrem Team durchführen. Im Jahr 2018 sind rund 45 Beiträge vorgesehen.

Karriereförderung 3: PRIMA

Meilenstein auf dem Weg zur Professorin

Im Herbst 2017 hat der SNF zum ersten Mal die PRIMA-Förderungsbeiträge ausgeschrieben. Darum bewerben können sich exzellente Wissenschaftlerinnen mit Doktorat oder dreijähriger Forschungserfahrung, die eine Professur anstreben.

Durch PRIMA Geförderte bauen ein eigenes Team auf und leiten ein mehrjähriges Forschungsprojekt an einer Schweizer Hochschule. So schärfen sie ihr wissenschaftliches Profil und erlangen die für ihre weitere Karriere nötige Unabhängigkeit. Mit dem Geld des SNF bezahlen sie ihren Lohn, die Löhne der Mitarbeitenden und andere Projektkosten. Falls sie von einer Hochschule als Professorin berufen werden, dürfen sie diese Mittel mitnehmen. Der SNF beabsichtigt, jährlich bis zu zwölf Beiträge mit einer Gesamtsumme von 15 Mio. Franken zu vergeben.



Karriereförderung 2: Flexibility Grant

Mehr Flexibilität für forschende Eltern

Kleine Kinder betreuen und gleichzeitig ein Postdoktorat absolvieren – ein schwieriger Spagat. Seit 2013 unterstützt der SNF mit dem «Entlastungsbeitrag 120%» solche Postdoktorierende. Er leistet Beiträge an die Kosten externer Kinderbetreuung und finanziert Personen, die bei der Forschungsarbeit mithelfen.

Anfang 2018 hat er die Förderung ausgebaut und in «Flexibility Grant» umbenannt. Neu können auch Doktorierende Beiträge beziehen. Eltern von Kindern im Primarschulalter haben jetzt ebenfalls die Möglichkeit, eine Unterstützung zu erhalten. Der maximale Gesamtbetrag pro Person und Jahr wurde auf 30'000 Franken erhöht. «Auf diese Weise lassen sich Familie und Beruf wesentlich besser vereinbaren», sagt Simona Isler, Gleichstellungsbeauftragte des SNF. «Dies gibt Forschenden mit Kindern eine faire Chance, sich im wissenschaftlichen Wettbewerb zu behaupten.»

Förderung anpassen

Massnahmenpaket für FH und PH

Der SNF möchte den Fachhochschulen (FH) und den Pädagogischen Hochschulen (PH) zusätzliche Fördermöglichkeiten anbieten. So bewilligt er neu Stellen für Doktorierende, die an einer ausländischen Universität eingeschrieben sind, sofern es für die entsprechenden Fachbereiche der FH und PH keine universitären Partner in der Schweiz gibt. Bei der neuen Eccellenza-Förderung für Assistenzprofessorinnen und -professoren ist es zulässig, dass die Gesuchstellenden mit dem SNF-Beitrag einen Teil ihres Lohns bezahlen. Dies verschafft ihnen mehr Zeit für die Forschung.

Weitere Massnahmen werden diskutiert, darunter ein zeitlich begrenztes Förderungsinstrument nur für Forschende der FH und PH. Ausserdem hat der SNF die Kommunikation mit diesen Hochschulen verstärkt: Er besucht sie im Rahmen seiner Tour de Suisse und schaltet im Jahr 2018 für sie eine eigene Webseite auf.



Schweizer Wissenschaftspreis Marcel Benoist

Evaluation neu durch den SNF

Seit bald 100 Jahren ist der Schweizer Wissenschaftspreis Marcel Benoist ein Symbol dafür, wie stark Wirtschaft und Gesellschaft der Schweiz auf die Forschung angewiesen sind. Ausgezeichnet wird gemäss dem Willen des Stifters eine etablierte Wissenschaftlerin oder ein etablierter Wissenschaftler, deren Arbeit «für das menschliche Leben von Bedeutung ist». 2017 erhielt der Klimaforscher Thomas Stocker den Preis, überreicht von Bundesrat Johann Schneider-Ammann.

Ab 2018 evaluiert der SNF im Auftrag der Marcel-Benoist-Stiftung und des Bundes die Kandidatinnen und Kandidaten. In einem offenen Nominationsverfahren kann die Forschungsgemeinschaft Vorschläge einreichen. Ein Evaluationsgremium beurteilt die Vorschläge nach Exzellenz-Kriterien und wählt die Preisträgerin oder den Preisträger aus. Dem Gremium gehören auch zwei Nicht-Wissenschaftler aus dem öffentlichen Leben an. Zusätzlich zur Evaluation übernimmt der SNF die Kommunikation und organisiert die feierliche Preisverleihung in Bern.

Lausanner Forscher ausgezeichnet

Nobelpreis würdigt revolutionäre Methode

Jacques Dubochet, emeritierter Professor der Universität Lausanne, hat im Jahr 2017 den Nobelpreis für Chemie erhalten, gemeinsam mit Joachim Frank und Richard Henderson. Die drei Forscher waren massgeblich an der Entwicklung der biologischen Kryo-Elektronenmikroskopie beteiligt. Diese untersucht Proben, die auf unter -150 Grad Celsius abgekühlt worden sind. Kaspar Locher, SNF-Forschungsrat von der ETH Zürich, spricht von einer revolutionären Methode: «Dank ihr können wir Zellstrukturen und Makromoleküle heute mit unglaublicher Präzision abbilden.»

Jacques Dubochet hat zwischen 1989 und 2007 für insgesamt zehn Projekte vom SNF finanzielle Unterstützung erhalten. Die Kryo-Elektronenmikroskopie hat er noch vorher entwickelt, während seiner Tätigkeit am Europäischen Laboratorium für Molekularbiologie in Heidelberg.

